

**INTERPELLATION** von Ernst Schibli (SVP, Otelfingen) und Ernst Stocker (SVP, Wädenswil)

betreffend Klärschlamm-Entsorgung in der Landwirtschaft

---

Im Kanton Zürich wird immer noch ein wesentlicher Teil des Klärschlammes frisch in der Landwirtschaft entsorgt. Um eine unbedenkliche Qualität des Abwassers und des Klärschlammes zu garantieren, wurden in den letzten Jahren in die Kläranlagen im Kanton Zürich Hunderte von Millionen investiert. In Bezug auf die heutige Situation stellen sich folgende Fragen:

1. Wie beurteilt der Regierungsrat heute die Qualität des Klärschlammes für die Landwirtschaft? Ist die Ausbringung so unbedenklich, dass die Gemeinden im Sinne der Produkthaftpflicht auch für allfällig langfristige Folgeschäden gegenüber der Landwirtschaft haften? Wo sieht der Regierungsrat mögliche Einschränkungen?
2. Bio-Betriebe, aber auch Betriebe, die für bestimmte Labels produzieren, dürfen bekanntlich keinen Klärschlamm einsetzen. Erachtet es der Regierungsrat in Anbetracht der fortschreitenden Oekologisierung der Landwirtschaft weiterhin als sinnvoll, trotzdem Millionenbeträge für die Klärschlammaufbereitung zu investieren? Wieviel wurde in den letzten Jahren dafür eingesetzt?
3. Wäre eine Verbrennung längerfristig nicht sinnvoller? Sind die Kapazitäten dazu vorhanden?
4. Sieht der Regierungsrat Zusammenhänge mit der Hysterie rund um die Entsorgung von Tierkadavern und Schlachtabfällen? Drängt sich allenfalls eine Praxisänderung beim Klärschlamm auf?

Ernst Schibli  
Ernst Stocker

G. Schellenberg	M. Kägi	U. Welti	Dr. H. Weigold
F. Binder	P. Abplanalp	H.J. Schmid	W. Honegger
P. Zweifel	W. Gubser	I. Enderli	F. Hess
A. Suter	R. Weilenmann	W. Schwendimann	H. Rutschmann
A. Heer	L. Styger	K. Krebs	U. Betschart
P. Marti	E. Brunner	H. Egloff	H. Badertscher
J. Trachsel			

Begründung:

Die Bauern haben in den letzten Jahren gutgläubig Tierkadaver und Schlachtabfälle via Tiermehl, bzw. die Mischfutter entsorgt. Die nun in der Öffentlichkeit geführte Diskussion und der damit verbundene Rückgang des Fleischkonsums hat und wird den Bauern Hunderte von Millionen kosten. Auch mit dem Klärschlamm entsorgen die Bauern Abfälle unserer Wohlstandsgesellschaft. Wir bitten den Regierungsrat, mit der Beantwortung der vorstehenden Fragen mitzuhelfen, dass die Zürcher Bauernfamilien nicht erneut im guten

Glauben in eine verhängnisvolle Falle tappen. Gleichzeitig geht es darum, abzuklären, ob die entsprechenden Investitionen in die Kläranlagen noch sinnvoll sind.